

2016

Geschäftsbericht // 149. Geschäftsjahr

VR-Bank Aalen 
Meine Bank!



IM AUFBRUCH

**GEHE NICHT DIE GLATTEN PFADE –
GEHE WEGE, DIE NOCH KEINER
GEGANGEN IST, DAMIT DU SPUREN
HINTERLÄSST UND NICHT NUR STAUB!**

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

- IM AUFBRUCH**
/ 06 DER VORSTAND IM GESPRÄCH
- ENERGIEWENDE**
/ 10 WINDPARK OHMENHEIM SOMMERHOF
- WEICHEN STELLEN**
/ 12 SRI RAIL INVEST GMBH
- NEUES SCHAFFEN**
/ 14 BLUE OCEAN NOVA AG
- MUT ZUM AUFBRUCH**
/ 16 NEUE ZIELE IM BLICK
- AUF DEM RICHTIGEN WEG**
/ 18 GENOSSENSCHAFTLICHE BERATUNG
- NEUES WAGEN**
/ 20 UNSERE MITARBEITER
- ERFOLGREICHER AUFBRUCH**
/ 22 GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2016
- DER TRADITION VERPFLICHTET**
/ 24 DIE ZUKUNFT IM BLICK
- AUFBRUCHSTIMMUNG**
/ 26 UNSER ENGAGEMENT
- WIR BRECHEN AUF**
/ 28 ERGEBNISVERWENDUNG / ORGANE / AUSBLICK UND DANK
- NEUES WAGEN**
/ 30 BERICHT DES AUFSICHTSRATES
- / 32 JAHRESABSCHLUSS 2016

EINE MÄCHTIGE FLAMME ENTSTEHT AUS EINEM EINZIGEN FUNKEN.

DANTE ALIGHIERI



Ralf Baumbusch (VR-Bank-Vorstand), Hans-Peter Weber (VR-Bank-Vorstandssprecher) und Kurt Abele (VR-Bank-Vorstand)

Liebe Vertreter, Mitglieder, Kunden und Partner,

2016 war ein Jahr, das uns kaum Zeit zum Durchatmen gelassen hat und besonders schnell vergangen ist – zumindest hat man diesen Eindruck in Anbetracht der vielen umwälzenden Ereignisse. Die ganze Welt ist im Um- und Aufbruch: auf den Brexit von Großbritannien folgte der misslungene Umsturzversuch in der Türkei, darauf die überraschende Wahl Donald Trumps zum 45. US-Präsidenten und dazu Terroranschläge, die die Gewalt auch in unsere Nähe gebracht haben, und Kriege auf der ganzen Welt.

Trotz allem: es herrscht Aufbruchstimmung! Sichtbar wird dies in unserer Heimatstadt Aalen, in der bereits wichtige und sinnvolle Projekte realisiert wurden. Weitere, wie der Bau des Kulturbahnhofs, Umgestaltung der Quartiere am Stadtgarten, Aalen-Süd mit Union- und Ostertag-Gelände, Rötenberg, Grünbaum-Areal, Eröffnung des KUBUS am Marktplatz und viele mehr wurden in Angriff genommen. Wir freuen uns, dass wir mit unserem großen Bauprojekt „neue Hauptstelle Aalen“, welches wir im November einweihen werden, den Aufbruch in unserer Heimatstadt an zentraler Stelle mitgestalten können. Denn in dem, was in Aalen derzeit entsteht, spiegelt sich auch die Identität unserer VR-Bank wider.

In unserer VR-Bank Aalen haben wir einen weiteren Schritt nach vorne gemacht – so ließen sich in aller Kürze die Zahlen für das Geschäftsjahr 2016 interpretieren. Dies ist umso erfreulicher, da vor dem Hintergrund von weiterhin volatilen Finanzmärkten und der anhaltenden Nullzinsphase dieses Ergebnis nicht vorhersehbar war. Unsere positive Geschäftsentwicklung ist in einem gesunden Wachstum unseres Kundenvolumens und des abermals gestiegenen Vertrauens unserer Mitglieder und Kunden dokumentiert. Gleichermaßen markieren aber auch Innovationen und die Aufnahme neuer Geschäftsfelder unsere gute Entwicklung: zum Beispiel die Etablierung der VR-OstalbImmobilien GmbH, die sich in den drei Jahren ihres Bestehens hervorragend entwickelt hat.

Dennoch stehen wir vor weiteren enormen Herausforderungen und haben auf die zum Teil epochalen Veränderungen wie Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf den Kundenkontakt zu reagieren. Das sich stark verändernde Kundenverhalten, der demografische Wandel, die Auswirkungen der zunehmenden Regulatorik, der nicht enden wollende Niedrigstzins und der Druck auf die Erträge sind weitere Beispiele.

Deshalb bauen wir mit Herzblut nicht nur ein neues Bankgebäude, sondern gemeinsam mit der Volksbank Schwäbisch Gmünd die VR-Bank Ostalb, um die Zukunft für unser Haus, aber auch für unsere Mitglieder und Kunden hier in unserer Region auf der Ostalb erfolgreich zu gestalten.

Wir freuen uns ganz besonders, dass unser genossenschaftliches Beratungsverständnis auch von neutraler Seite bestätigt wurde: die Gesellschaft für Qualitätssicherung mbH hat uns im Rahmen des CityContest 2016 das Siegel „Beste Bank in Aalen“ verliehen.

In ihrer Gründungszeit im 19. Jahrhundert waren Genossenschaften eine Bewegung des Aufbruchs und des Fortschritts. Bis heute ist der genossenschaftliche Fußabdruck unverkennbar einzigartig. Im Jahr 2017 stehen unsere genossenschaftlichen Werte erst recht für Modernität und Zukunftskompetenz. Und trotzdem müssen auch wir angesichts der Herausforderungen unserer Zeit neue Kapitel aufschlagen und uns weiterentwickeln. Denn auch die nächsten Generationen sollen von unserem erfolgreichen Geschäftsmodell „VR-Bank“ profitieren. Wieder gilt es aufzubrechen – im Verlass auf die eigene Stärke, mit Mut und der Bereitschaft, sich einmal mehr zu erfinden.

Mit dieser Einstellung sind wir in unserer Wirtschaftsregion, deren Stärke sich in werteverbundenen und hoch innovativen Unternehmen begründet, in bester Gesellschaft. Mehr darüber erfahren Sie in diesem Geschäftsbericht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine gute Zeit!

Ihre

Hans-Peter Weber

Kurt Abele

Ralf Baumbusch

Vorstandssprecher Hans-Peter Weber**Herr Weber, was bedeutet „Aufbruch“ für Sie?**

Hans-Peter Weber: „Aufbruch“ steht für mich immer für etwas Großes. Es geht darum, gewohnte Pfade zu verlassen, Neues zu suchen, Neues zu wagen. Wir müssen uns in der sich ständig wandelnden Gesellschaft täglich neu bewähren. Dies geht nicht, wenn wir auf bekannten Positionen stehen bleiben und darauf hoffen, dass schon alles gut werden wird. Wer überleben will, muss sich bewegen: Wenn ein Kreisel aufhört sich zu drehen, fällt er um; dasselbe erlebt der Radfahrer, der stehen bleibt. Vom früheren Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth wissen wir: „Eine Gesellschaft, die sich nicht bewegt, stirbt im Stehen!“ So betrachtet ist Aufbruch für mich immer mit Bewegung, mit Veränderung verbunden.

Veränderung bedeutet aber den sicheren Hafen zu verlassen. Aus dem Metier der Seefahrt stammt auch die Redewendung: „Auf zu neuen Ufern“. Es geht immer darum, die Position mit vermeintlich weniger Risiken aufzugeben. Ja, so ist unser Leben; immer in Bewegung, immer herausfordernd wie ein Spiel, bei dem wir uns immer von Neuem auf Mitspieler und Gegenspieler einstellen müssen. Aufzubrechen ist aber auch reizvoll: Es gilt Neues zu entdecken, Neues für uns zu erschließen und nutzbar zu machen. Die verantwortbare Neugier ist auch der Schlüssel zu Innovationen und die Basis für künftige Erfolge. Und dafür ist die genossenschaftliche Organisation ein gutes Beispiel. Genossenschaften sind seit ihrer Gründung vor über 150 Jahren im Aufbruch und im Zustand der Veränderung.

Seit Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch haben sich Genossenschaften in vielfältiger Weise verändert und stets neuen Herausforderungen gestellt. Genossenschaften sind in Notzeiten gegründet worden, indem sich mutige Menschen auf den Weg gemacht haben, ihre Situation in der Gemeinschaft der Genossenschaft zu verbessern. Diese ständige Annahme neuer Herausforderungen haben Genossenschaften in den Notzeiten des zwanzigsten Jahrhunderts und auch in der Finanzkrise zu Beginn unseres Jahrhunderts bestens gemeistert.

Und aktuell wird die genossenschaftliche Idee in vielfältiger Weise neu entdeckt: Energiegenossenschaften, Infrastrukturgenossenschaften, Dorfladengenossenschaften leisten ihren wichtigen Beitrag zur

Gestaltung einer lebenswerten Zukunft für die Menschen in der Region. Und so fasse ich nochmals zusammen: „Aufbruch heißt für mich Neues wagen!“

Wie und wo wollen Sie neue Akzente für die VR-Bank Aalen setzen?

Hans-Peter Weber: Wir befinden uns, wie schon erwähnt, in einer Zeit schnellen und tiefgreifenden Wandels. Um die VR-Bank Aalen weiterhin zukunftsfähig zu gestalten, streben wir ja die Verschmelzung mit der Volksbank Schwäbisch Gmünd an. Darin sehe ich persönlich eine wichtige Aufgabe; es geht darum, die Kulturen von VR-Bank Aalen und Volksbank Schwäbisch Gmünd in der angestrebten VR-Bank Ostalb zu vereinen. Unsere Mitarbeiter und unsere Kunden müssen sich in der neuen Bank wiederfinden und wohlfühlen. Dies ist nach meiner Überzeugung nur dann der Fall, wenn wir als Genossenschaft weiterhin den Menschen in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Wenn dies ob der vielen notwendigen Veränderungen gelegentlich mal nicht so aussehen mag, so ist es doch unser vordergründiges Bemühen, persönliches und menschliches Bankgeschäft zu betreiben.

Dies ist einer der Akzente, die Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam setzen wollen. Darüber hinaus gilt es aber auch noch andere Themen aufzugreifen. So müssen wir auf die fortschreitende Tendenz der Digitalisierung unseres Alltags als VR-Bank passende Antworten geben. Es geht nicht um „analog oder digital“, sondern um das „sowohl als auch“. Unsere Kunden wollen heute mehrheitlich einen flexiblen Zugang zu ihrer Bank. Flexibel in diesem Sinne heißt: heute wähle ich den Zugang über die Filiale vor Ort und morgen über das Telefon oder das Internet. Genau diese Möglichkeiten hat unser Kunde heute schon. Nun gilt es aber im Rahmen unseres Projektes „Kundenfokus 2020“ diese Kanäle miteinander zu verbinden, sie zu vernetzen. Dies ist eine große technische, aber auch persönliche Herausforderung für unsere Kunden und Mitarbeiter.

Unsere Mitglieder und Kunden müssen sich aber bei aller Digitalisierung darauf verlassen können, dass Geschäfte von Bedeutung am Ende meist zwischen Menschen vereinbart werden. Für über neunzig Prozent unserer Kunden ist das persönliche Beratungsgespräch nach wie vor wichtig – und dafür stehen wir, auch wenn sich unsere Filialstruktur immer wieder wandeln wird.

**NEUES WAGEN –
IN VERANTWORTUNG
VOR DEM ERREICHTEN.**

Und da gilt es, für die Menschen in der Region den Besuch in unserem neuen Bankgebäude in Aalen zum Erlebnis werden zu lassen. Unsere Gäste betreten ein neues Haus, gewohnte Wege werden anders sein. Und da sind wir gefordert, durch unsere persönliche Art Bankgeschäft zu betreiben, unseren Besuchern ein Besuchererlebnis zu vermitteln. Ja, der Besuch bei uns soll für unsere Partner zu den schönen Erlebnissen ihres Tages gehören; darauf freue ich mich!

Vorstandsmitglied Kurt Abele**Wie begegnet die VR-Bank Aalen dem absehbaren Druck auf die Ertragslage, Herr Abele?**

Kurt Abele: Der Ostalbkreis ist eine starke Wirtschaftsregion, in der Unternehmer und Bürger erfolgreich tätig sind. Erfolgreiches Wirtschaften führt stets auch zu Investitionen. Sei es die Unternehmensgründung, Betriebserweiterung oder auch der private Wohnungsbau. Der hieraus resultierende Finanzierungsbedarf ist für uns wiederum die Grundlage für solides, kontinuierliches und ertragbringendes Wachstum. Mit einem Plus von 5,6 Prozent im Kundenkreditgeschäft waren wir hier 2016 sehr gut unterwegs. Profitables Wachstum im Kreditgeschäft wird daher auch in Zukunft ein wesentlicher Bestandteil bleiben, um dem Ertragsdruck entgegenzuwirken.

Natürlich beschäftigen wir uns auch mit der Generierung neuer Ertragsquellen, um unsere Ertragskraft zu stärken. Beispielhaft ist die gemeinsam mit der VR-Bank Ellwangen gegründete VR-Ostalb-Immobilien GmbH zu nennen. Rund um die Immobilie sehen wir auch künftig weiteres Potenzial. Eine weitere Stoßrichtung ist die Generierung von Mieterträgen, beispielsweise mit unserem Studentenwohnheim in Aalen-Unterrombach.

Selbstverständlich sehen wir auch in einer ehrlichen, fairen und ganzheitlichen Beratung unserer Kunden Potenziale zum Nutzen für unsere Kunden und Mitglieder und damit für eine erfolgreiche Entwicklung unserer VR-Bank Aalen.

Wir sehen auch Chancen in den vielseitigen Facetten der Digitalisierung. Von der Bequemlichkeit und Schnelligkeit für den Kunden in Standardprozessen, wie Adressänderung oder Onlineüberweisung

per Scan aus der VR-Banking-App über den Produktabschluss, zum Beispiel durch ein umfassendes Online-Brokerage, bis hin zu Automatisierungspotenzialen in internen Prozessen. Und ganz entscheidend: die VR-Bank Aalen gibt es digital und persönlich.

Alles Streben nach einer Stärkung unserer Erträge wird den niedrigzinsbedingten Druck auf die Ertragslage jedoch nur abmildern können. Es ist folglich unausweichlich, den Blick auf die Aufwandsseite zu richten und Einsparpotenziale zu heben und die Produktivität kontinuierlich zu erhöhen.

Im Zusammenschluss mit der Volksbank Schwäbisch Gmünd zur VR-Bank Ostalb sehen wir über die isolierte Sicht auf die VR-Bank Aalen hinaus weitere, zusätzliche Ertrags- und Synergiepotenziale, um auch in Zukunft nachhaltig und profitabel zu wachsen.

Herr Abele, die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen auf 0,0 Prozent gesenkt. Diese ungewöhnliche Situation gab es so in der Geschichte noch nie. Das politisch gewollte Niedrigzinsniveau belastet nicht nur die Banken, sondern verunsichert vor allem die Sparer: Herausforderungen in „Nullzinszeiten“?

Kurt Abele: Der Niedrigzins hat seinen Ursprung in der Finanzmarktkrise 2008, die weltweit zu einer tiefen Rezession führte. Infolgedessen haben die Notenbanken, auch die EZB, die Zinsen auf ein Niveau gesenkt, das so niedrig wie nie zuvor ist. Die Maßnahmen sind außergewöhnlich, im monetären Umfang unvorstellbar und teils sogar so, dass Lehrbücher wohl neu geschrieben werden müssen.

Mit ihrem Anleihekaufprogramm im Volumen von über 2 Billionen Euro kauft die EZB den Anleihemarkt sprichwörtlich leer. Die Renditen für institutionelle und private Anleger sind dadurch nochmals zusätzlich unter Druck. Unter bestimmten Parametern bietet die EZB den Kreditinstituten sogar die Möglichkeit, sich zu Negativzinsen zu refinanzieren. Damit wollen sie die Investitionen anschieben und der Wirtschaft neuen Schwung verleihen. Verkannt wird, dass Investitionen gewöhnlich dann getätigt werden, wenn sie hinreichende Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg haben und nicht, weil sie günstig zu finanzieren sind. Auch wir gewähren Kredite dann, wenn wir die planmäßige Rückführung gesichert sehen und nicht, weil die Refi-

finanzierung günstig ist. Speziell im privaten Wohnungsbau ist zudem zu berücksichtigen, dass die Nachfrage nach Immobilienanlagen – nicht nur durch den Niedrigzins – gestiegen ist. Einher ging der Nachfragezuwachs auch mit einem Preiszuwachs. In unserer Region sehen wir zwar keine Preisblase, stellen aber teils signifikante Preissteigerungen fest. Hauptprofiteure des Niedrigzinsniveaus sind die Staatshaushalte, deren Zinslast kontinuierlich sinkt.

Auch wenn Nullzinsen die Bevölkerung eher zum Konsum und zur Kreditaufnahme motivieren, ist Sparen nach wie vor wichtig. Dies erst recht, um die Altersvorsorge für die Zukunft zu sichern. Denn geringere Zinsen bedeuten in der Konsequenz, dass man unterm Strich mehr auf die hohe Kante legen muss, um das gleiche Vorsorgeziel zu erreichen. Für die private Altersvorsorge bevorzugen viele unserer Kunden immer noch die klassischen Sparformen wie Lebensversicherungen, Geldmarkt- und Festgeldkonten oder Spareinlagen. Ein Fakt, der sich auch in unserer Bilanz 2016 widerspiegelt: Unsere Kunden vertrauten uns trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus 5 Prozent mehr Einlagen an. Wegen dieser komplexen Rahmenbedingungen ist unsere qualifizierte genossenschaftliche Beratung heute umso wichtiger. Bei der Geldanlage und insbesondere der privaten Altersvorsorge sind die persönlichen Ziele sehr individuell – und deshalb kann es auch keine für jeden gültige Strategie geben, welche Form genau die richtige ist. Die Lösung liegt in einer strukturierten Vermögensanlage. Denn Rendite, Sicherheit und Liquidität lassen sich nicht mit einer einzigen Spar- oder Anlageform gleichzeitig erreichen. Wichtig ist, sein Geld so auf Liquidität, Aktien, Anleihen und Immobilien aufzuteilen, wie es der eigenen Risikoneigung und der Höhe des Gesamtvermögens entspricht. Und hierbei helfen unsere Berater gerne.

Vorstandsmitglied Ralf Baumbusch

Warum die VR-Bank Aalen ihren Preis wert ist.

Ralf Baumbusch: Über den monetären Wert einer Bankverbindung wird immer wieder heftig diskutiert. Aber lässt sich der allein an Gebühren festmachen? Nähe, Menschen, die man kennt und denen man vertraut, Verantwortung für die Region – all' das hat seinen eigenen Wert.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1868 begleitet unsere VR-Bank als Bank für den Mittelstand ihre Mitglieder und Kunden – und diese schätzen die Mehrwerte, die wir als regionale Genossenschaftsbank bieten: individuelle, faire und partnerschaftliche Beratung. Wir gehören unseren Kunden, stehen für die genossenschaftlichen Werte ein, fördern Wirtschaft und Gesellschaft in der Region und schaffen so auch Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir sind tief in der Region verwurzelt und ganz in der Nähe. Unsere Kunden können an unseren 30 Geldautomaten und zudem an über 19.000 Geldautomaten im BankCard ServiceNetz Deutschlands ohne Zusatzkosten Bargeld abheben.

Einfache Bankgeschäfte können unsere Kunden rund um die Uhr von jedem Ort der Welt aus erledigen. Im Zusammenspiel mit unserem sicheren Online-Banking, Online-Brokerage und Mobile Banking sowie mit unserem TelefonServiceCenter garantieren wir auch digital kurze Wege zur VR-Bank Aalen.

Für uns als Regionalbank wird Wachstum auch in Zukunft vor Ort stattfinden. Deshalb investieren wir mit dem Neubau unserer Hauptstelle auch in die regionale Nähe zu unseren Kunden. Diese Investition ist Ausdruck unserer Überzeugung, dass unseren Kunden auch im digitalen Zeitalter der persönliche Kontakt, das Gespräch von Mensch zu Mensch, wichtig ist.

Die neue Hauptstelle der VR-Bank Aalen ist auf der Zielgeraden. Wann wird eingeweiht?

Ralf Baumbusch: Wir sind froh und dankbar, dass das Bauvorhaben – bis jetzt Gott sei dank ohne Zwischenfälle – in der geplanten Bauzeit von zwei Jahren fertiggestellt werden kann. Wir sind sowohl im Zeit- als auch im Kostenplan. Immer wieder staunen Kunden und Passanten, aber auch unsere Mitarbeiter, wie schnell das vierstöckige Gebäude entstanden ist, das wir Mitte November 2017 einweihen können. Bei der Vergabe der Aufträge haben wir großen Wert darauf gelegt, diese primär an unsere Kunden und Firmen in der Region zu vergeben, was uns auch gelungen ist. Mit diesem Bankneubau erhalten wir ein modernes, lichtdurchflutetes Gebäude mit guten Arbeitsbedingungen und ansprechenden Beratungsräumen, und zudem eine neue Hauptstelle, die mit einem durchdachten Klimatisierungskonzept auch unter Umweltgesichtspunkten ein wichtiger Schritt in unsere Zukunft ist.

**KONZENTRIERE NICHT ALL
DEINE GANZE KRAFT AUF
DAS BEKÄMPFEN DES ALTEN,
SONDERN DARAUF,
DAS NEUE ZU FORMEN.**

SOKRATES





Windpark Ohmenheim Sommerhof – fortschrittliche, umweltfreundliche Windenergie nicht nur fürs Härtsfeld.

Firmenkundenbetreuer Markus Rettenmaier und SWA-Geschäftsführer Cord Müller

Nicht erst seit dem Atomunglück in Fukushima/Japan im Jahr 2011 ist der Ostalbkreis in Sachen „Energiewende“ im Um- und Aufbruch. Zahlreiche Initiativen und Projekte wurden ins Leben gerufen, so zum Beispiel die Einrichtung des Stiftungslehrstuhles für „Erneuerbare Energien“ an der Hochschule Aalen, zu deren Hauptstiftern von Beginn an die VR-Bank Aalen gehört. Im Januar 2011 folgte die Gründung der Energiegenossenschaft OstalbBürgerEnergie eG, an der die VR-Bank Aalen auch maßgeblich beteiligt ist.

Cord Müller, Geschäftsführer der Stadtwerke Aalen und Vorstandsmitglied der OstalbBürgerEnergie, steht am Fuße eines fast 200 m hohen Windrades, Typ GE Wind Energy, mitten auf dem Härtsfeld und zeigt auf die fünf weiteren Windkraftträder, die sich dahinter im Abstand von wenigen Hundert Metern aufreihen. Alle Türme sind gleich hoch und stehen auf einer Lichtung, weit weg von der nächsten Ortschaft und auf Feldern, die landwirtschaftlich nicht genutzt werden können. Im November 2015 hatten die Stadtwerke gemeinsam mit dem Allgäuer Überlandwerk aus Kempten die Projektrechte an dem genehmigten Windpark von den erfahrenen und einheimischen Projektierern Schweizer und Honold erworben und hiernach den Windpark, bestehend aus insgesamt sechs Windkraftanlagen und einem Umspannwerk, bis zum Sommer 2016 errichtet.

Im Ostalbkreis sind zwischenzeitlich 64 Windräder in Betrieb. So wird ein regionaler Beitrag zur Energiewende geleistet und gleichzeitig die Energieversorgung der Zukunft in der Region gesichert. „Bereits im Jahre 2008 hatte der Aalener Gemeinderat eine Strategie zur Stromerzeugung der Stadtwerke Aalen beschlossen, die auf erneuerbaren Energien und besonders effizienten fossilen Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung fußt. In der Umsetzung dieses Beschlusses wurden zwischenzeitlich viele Investitionsentscheidungen getroffen und so auch der Windpark Ohmenheim Sommerhof erworben“, berichtet Cord Müller.

Für den Bau und Betrieb des Windparks Ohmenheim wurde von den Stadtwerken Aalen gemeinsam mit dem Allgäuer Überlandwerk die Projektgesellschaft „Windpark Ohmenheim Sommerhof GmbH & Co. KG“ gegründet. Als weitere Gesellschafter konnte die BioEnergie Allgäu aus Kempten gewonnen werden. Nach Fertigstellung des Windparks im Sommer 2016 wurden jeweils eine Windkraftanlage an die „Allgäuer Bürgerwindrad Ohmenheim GmbH & Co. KG“ und „Bürgerwindrad Ohmenheim GmbH & Co. KG“ verkauft, um lokale Bürgerbeteiligungen am Windpark in Ohmenheim und im Allgäu zu ermöglichen. Abschließend wird im Jahr 2017 ein Teil der Stadtwerke-Beteiligung an die OstalbBürgerEnergie eG, die Bürgerbetei-

ligung aus Aalen für den gesamten Ostalbkreis, übertragen. „Der Windpark wird dann partnerschaftlich von drei Bürgerbeteiligungen und von vollständig kommunal getragenen Unternehmen aus Aalen und Kempten getragen. Eine Besonderheit, auf die wir stolz sind“, so Cord Müller.

Seit dem zweiten Quartal 2016 sind alle sechs Windenergieanlagen am Netz – und für immer mehr Bürger der Region von Wert. Denn immerhin können ca. 9.000 Haushalte auf dem Härtsfeld im Jahr von diesem Windpark mit Energie versorgt werden. Einer der Erfolgsfaktoren für den planmäßigen Verlauf: Die Bürger im Umkreis waren von Beginn an in das Projekt eingebunden, auch durch den Ortschaftsrat von Ohmenheim und den Gemeinderat Neresheim, die dieses Projekt eingehend geprüft und letztendlich abgesegnet haben. „Denn“, betont Müller: „Ziel der Gesellschaft ist ein durch Akzeptanz getragener, lokaler Ausbau der Windenergie“. Auch die Betriebe vor Ort haben vom Bau der Anlagen profitiert, weil Aufträge im Rahmen des Baus und für den Betrieb bewusst lokal und regional vergeben worden sind. „Wir wollen, dass die Wertschöpfung vor Ort bleibt“, bekräftigt Müller.

Das erste Betriebsjahr 2016 war zwar kein so gutes Windjahr. „Aber“, so Cord Müller, „dies war unproblematisch, da die Anlagen ja erst im Laufe des Jahres in Betrieb gegangen sind. Wir wünschen uns nun für die kommenden 20 Jahre genügend Wind; wir werden diese Bitte in unser Abendgebet einschließen und hoffen, dass der Herrgott für ausreichend Wind auf dem Härtsfeld sorgt“, schmunzelt der Geschäftsführer.

Alles in allem ist er sehr mit der Investition auf dem Härtsfeld zufrieden. 23 Mio. Euro mussten finanziert werden, was kein „Pappentstiel“ war, ist sich Müller bewusst. Die VR-Bank Aalen finanzierte gemeinsam mit der DZ Bank AG den Windpark.

„Da Vorstandssprecher Hans-Peter Weber ein Fürsprecher der Erneuerbaren ist und die VR-Bank auch durch ihre Stiftungsprofessur weitreichende Erfahrungen hat, finanzierte die VR-Bank den Windpark ohne Wenn und Aber mit Unterstützung des genossenschaftlichen Finanzverbunds. Die Verantwortlichen und unser Betreuer Markus Rettenmaier hatten auch sofort Vertrauen in das Konzept.“

Für Cord Müller ist es wichtig, dass der Windpark eine gute Akzeptanz hat und der Charakter der Härtsfeld-Landschaft bewahrt wird. Er hat eben nicht nur einen Blick für Details, sondern auch für das große Ganze!

„Die SRI Rail Invest GmbH ist ein mittelständischer Betrieb mit flachen Hierarchien und schnellen Entscheidungswegen. Eine Beteiligungsgesellschaft, die Lokomotiven mit 8.000 PS und einen 200 km/h schnellen Intercity-Zug vermietet, und damit selbst operatives Geschäft betreibt.“ So erklärt Geschäftsführer Simon Scherer seine Firma. Er habe eine Marktlücke entdeckt und somit aus dem Nichts seit 1999 bis heute mehrere Eisenbahnverkehrsunternehmen erfolgreich auf- und ausgebaut.

Mit seiner ersten Firma, der „Rent a Rail“, hat er sich bereits im Jahr 2000 selbstständig gemacht. Diese Aktiengesellschaft hat er nach zehn Jahren an ein holländisches Eisenbahnunternehmen verkauft. Simon Scherer kennt seinen Markt und seine Kunden seit 20 Jahren. So hat er sich 2012 erneut entschieden, E-Lokomotiven zu beschaffen und zu vermieten – und der Erfolg gibt ihm Recht. In den letzten fünf Jahren hat Scherer knapp 10 Mio. Euro in rollendes Eisenbahnmateriale investiert. Sein Ziel ist eine durchgängige Auslastung seiner Loks und Waggons, mit hoher Rendite und wenig Stillstand. Und das gelingt ihm – trotz des großen Wettbewerbs der Verkehrsträger in Deutschland. „Die Eisenbahn als sicherstes und ökologischstes Verkehrsmittel erlebt eine langsame, aber nachhaltige Renaissance“, ist sich Scherer sicher.

Wenn Simon Scherer von seiner Arbeit spricht, leuchten seine Augen. Er hat seine Berufung mit Herzblut-Faktor gefunden. Schon von Kindesbeinen an hat er Interesse an Lokomotiven und großen Zügen. „Weniger an Modelleisenbahnen, dafür interessiert sich mein Sohn“, fügt er hinzu, als wir uns zum Gespräch im Besprechungszimmer der VR-Bank Aalen treffen. „Schon als Kind und als Jugendlicher habe ich in jeder freien Minute an großen Oldtimer-Dampflokomotiven im Hobbyverein in Nördlingen geschraubt und dabei unheimlich viel gelernt. Eigentlich wollte ich Lokführer werden, aber das haben mir alle ausgeredet ...“

Als ich mit der Berufsausbildung bei der benachbarten Volksbank Ellwangen anfang und später – während meiner beruflichen Tätigkeit – war das ein schöner handwerklicher Ausgleich für mich.“ Nach der Ausbildung engagierte er sich als Firmenkundenberater im Bereich electronic banking. „Die Aufbauarbeit hat mir ungeheuer Spaß gemacht. Und 1999 war die Zeit reif, den sicheren Job an den Nagel zu hängen, und den nächsten Schritt zu machen“, so Scherer.

Als 1996 mit einer EU-Verordnung das Monopol für die Deutsche Bahn für den Zugang zum Schienennetz weggefallen ist, ließ ihn die Idee nicht mehr los, in dieser entstandenen Marktlücke ein eigenes Eisenbahnunternehmen zu gründen. So nutzte Scherer seine zahlreichen Kontakte im In- und Ausland aus dem Hobbyverein und kaufte gebrauchte Loks und Waggons im Ausland, die er seitdem immer wieder durch Fachwerkstätten renovieren lässt. „Eine Modernisierung lohnt sich auch bei 40 Jahre alten Loks. Ich vergleiche meine Loks oft mit einer Immobilie, die gleichermaßen langlebig ist und nach grundlegender Renovierung wieder wie neu wird. Bis zum zwanzigfachen des Anschaffungspreises wird in die Modernisierung eines Zuges gesteckt. Allein die Ausrüstung mit einer neuen Klima-

anlage kostet über 100.000 Euro, Wifi kostet 15.000 Euro, nicht pro Zug, sondern pro Waggon.“

Wenn Simon Scherer von seiner Firma erzählt merkt man, dass er seine Berufung gefunden hat. „2016 haben wir über ein Jahr lang ein weiteres Standbein im liberalisierten Schienenverkehr aufgebaut, einen Intercity-Zug zur Vermietung im Schienenpersonenverkehr. Ich konnte einen Schnellzug mit acht Intercity-Wagen aus Schweden erwerben, in Rumänien modernisieren, in Österreich zulassen, und Ende 2016 an die Firma Locomore GmbH vermieten. Das war ein ungeheurer Kraftakt und hat über ein Jahr gedauert. Nun verkehrt der erste wirklich privat-mittelständische Fernzug mit 200 km/h täglich zwischen Berlin und Stuttgart.“

Die schlanke Verwaltung seines Unternehmens ist in Gundremmingen ansässig. Scherer, der selbst mit seiner Familie in Ellwangen wohnt, arbeitet viel von unterwegs und beschäftigt vorwiegend freie Mitarbeiter. Am wichtigsten sind die beiden Flottenmanager für das operative Geschäft, denn, „die Firma muss auch ohne mich laufen, wenn irgend möglich delegiere ich. Man muss loslassen können und nicht überall drin stecken und selber machen wollen. Es ist wichtig, zuverlässige Experten im Boot zu haben, deren Rat einzuholen und damit unterschiedliche Meinungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu erhalten“. Hartnäckigkeit, ein gutes Netzwerk und klare Vorstellungen und Ziele darf man wohl als eines der Erfolgsrezepte Scherers sehen. „Ein einmal gesetztes Ziel will ich unbedingt umsetzen, egal, wieviele Steine im Weg liegen. Und man muss sich Zeit nehmen, neue Marktentwicklungen strategisch einzuschätzen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und sich dabei nicht zu verzetteln. Man muss auch am Unternehmen arbeiten, nicht nur im Unternehmen.“

Was sehen Sie als das Geheimnis Ihres Erfolges? „Der Große frisst nicht den Kleinen, sondern der Schnelle schlägt den Langsamen. Mein Ziel ist, nicht dem Markt hinterherzulaufen und billiger sein zu wollen, sondern den anderen Anbietern immer eine Nasenlänge voraus zu sein, und schneller und besser zu sein als sie.“

SRI berät seit März 2017 auch den privaten Bahnanbieter Go-Ahead, der in Baden-Württemberg ca. 300 Arbeitsplätze schaffen wird, u. a. zur Übernahme der Regionalzüge zwischen Stuttgart und Aalen ab 2019 mit 45 neuen Zügen, die erst noch gebaut werden müssen. In Essingen werden dazu für den Bau einer neuen Leitstelle und Werkstatt knapp 20 Mio. Euro investiert.

Rückendeckung bekommt Simon Scherer von Bankbevollmächtigtem Markus Rettenmaier, seinem Firmenkundenbetreuer bei der VR-Bank Aalen. Scherer schätzt die pragmatisch-offene Herangehensweise der Bank, die seine Projekte zwar genau unter die Lupe nimmt, aber nicht gleich jede ungewöhnliche Idee ausbremst. „Für mich ist es wichtig, dass wir einen Berater haben, der nicht gleich abwinkt, wenn ich einen ausgefallenen Finanzierungswunsch habe, wie vor kurzem die Anschaffung von vier Waggons des Intercity-Zuges, bei dem die Modernisierungskosten den ursprünglichen Kaufpreis um ein Vielfaches übersteigen.“

SRI Rail Invest GmbH – erfolgreiches Startup-Unternehmen mit einer besonderen Idee.



Im Eingangsbereich des Innovationszentrums Aalen stolpert der Besucher geradezu über Innovationen und Fortschritt: Auf dem Hinweisschild sind einige Startup-Unternehmen aufgelistet, unter anderem die „Blue Ocean Nova AG“.

Woher kommt dieser Name? Geschäftsführer Joachim Mannhardt schmunzelt und verweist auf den globalen Bestseller „Blue Ocean Strategy“. Hinter diesem Konzept steht der Gedanke, dass erfolgreiche Unternehmen sich nicht am Wettbewerb orientieren, sondern eigene innovative Wege suchen, um einen „Blauen Ozean“, einen unberührten Markt oder Industriezweig selbst zu kreieren. „Ergänzt haben wir „Blue Ocean“ mit „Nova“, denn letztendlich ging es uns mit unserer Firma darum, etwas Neues zu schaffen. Die Namensgebung soll Zeichen des Aufbruchs in Unbekanntes sein. Das Geheimnis von Blue Ocean Nova (BON) besteht darin, neue Ideen umzusetzen, um alte Probleme in verschiedenen Industrien und Märkten zu lösen, d. h. alte Prozessstrukturen zu verbessern, etwas Neues zu machen und zu schaffen. Im Bereich der Prozessanalytik lassen sich durch den Einsatz neuer Technologien erhebliche Geschäftsvorteile für Kunden erzielen, die von traditionellen Herstellern in diesem Segment ignoriert werden. BON entwickelt neue Produkte und Lösungen im Namen von Industrie 4.0 und wird dann besonders erfolgreich sein, wenn sie konsequent alte Zöpfe abschneidet.“

Mannhardt, mit 59 Jahren derzeit der älteste Starter im InnoZ, weiß, von was er spricht. Er ist für seine Ideen und seinen Erfindungsreichtum bekannt. Joachim Mannhardt studierte an der Hochschule Aalen und gründete 1987 sein erstes Unternehmen, die J & M Analytik AG, bei der er im Jahr 2009 ausschied, kurz, nachdem die Firma den VR-Innovationspreis Mittelstand erhalten hat. Von 2009 bis 2015 war er freier Berater für namhafte Unternehmen in der Prozessindustrie, hat neue Entwicklungen auf den Weg gebracht, Vieles dazu gelernt und ein gutes Netzwerk aufgebaut. „Die GEA Group hat seinerzeit einen Spezialisten gesucht, der Messtechnik in Produkte implementiert und analytische Messsonden herstellt. Das war meine Chance zum Aufbruch. Während dieser Zeit habe ich auch Stefan Beck kennengelernt.“

Stefan Beck ist seit über 20 Jahren in den USA tätig. Er hat weltweite Erfahrungen im Management, Marketing und Vertrieb in jungen Technologie-Startups und in der Prozessanalytik. Wir haben uns immer wieder getroffen und beschlossen, dieses Projekt gemeinsam durchzuführen. Im Februar 2015 waren unsere Überlegungen gereift: Am 1. Juni 2015 wurde Blue Ocean Nova mit Sitz in Eschach gegründet; am 1. August ist die Firma ins InnoZ eingezogen“, erläutert Mannhardt das Werden von BON. BON hat neben dem Hauptsitz in Eschach – dem Wohnsitz von Mannhardt – zwei Standorte: Der erste ist die Betriebsstätte im InnoZ in Aalen mit zwei Büros und einem Labor. Hier werden derzeit 10 Personen: Geschäftsführer, Ingenieure, Techniker und Sachbearbeiter beschäftigt – und der Standort ist weiter am Wachsen. Der zweite Standort ist New York mit vier Mitarbeitern, geleitet von Stefan Beck.

Stefan Beck ist Geschäftsführer sowie Vorstandsvorsitzender und für Marketing, Vertrieb, Finanzen und Administration verantwortlich,

Joachim Mannhardt ist der Technische Leiter sowie Vorstandsmitglied und verantwortet die Entwicklung und das Produktmanagement.

Sind Sie der Erfinder? „Ich generiere Neues. Innovationen sind unser wichtigstes Geschäftsmerkmal. Denn das, was wir herstellen, wäre noch vor fünf Jahren technologisch nicht möglich gewesen. Neben der Miniaturisierung der Prozesselektronik und dem direkten Anschließen an die Prozesssteuerung ist heute eine wesentlich kostengünstigere Bauweise von Messsonden möglich. Die hohe Preisschwelle war eines der Haupthindernisse, warum sich die Prozessanalytik nicht flächendeckend in der Produktion durchgesetzt hat. Vielfach wurde sie lediglich in Labors eingesetzt. Wir bringen die Qualitätskontrolle in Echtzeit in die Produktionsprozesse ein. Unsere Vision ist, dass das Produkt seinen eigenen Fertigungsprozess optimiert und besser absichert“, erläutert Mannhardt.

Als Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens bezeichnet er die Entwicklung einer neuartigen Kategorie von intelligenten Prozesssensoren auf optischer Basis für den flächendeckenden Einsatz in industriellen Prozessen. Weiterhin ein höchst attraktives Pricing, intuitive Bedienung, speziell für den Einsatz in industriellen Umgebungen entwickelt. „Dazu ist einiges an Know-how nötig. Deshalb sind wir dankbar für die gute Lage des InnoZ. Denn die Nähe zur Hochschule Aalen mit ihren Studenten und Professoren ist optimal für die gegenseitige Befruchtung.“ Die Edelstahlverarbeitung sowie das Polieren von Oberflächen, die Montage- und Elektroarbeiten usw. lässt Mannhardt bei Firmen im Umfeld von 20 km durchführen.

Und woher kommen die Impulse? Mannhardt schmunzelt: „Dank meiner langjährigen Tätigkeit und Vernetzung in der Industrie. Natürlich ist dazu auch ein offenes Ohr, Hören, Sehen und Fühlen, was der Markt braucht, nötig. Zu unserer Kundschaft zählen mittelständische Unternehmen bis hin zu Großunternehmen – und sie wächst weiter.“ Den Erfolg von BON macht der Geschäftsführer maßgeblich an der hohen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit fest – und diese liegt am täglichen Erfolg. „Motto für unser Business ist: Es muss Spaß machen!“

Die Gründungsphase hat die VR-Bank Aalen begleitet. „Unser Betreuer Hans-Peter Vedio hat uns exzellent beraten. Schon davor haben wir gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Wir schätzen einerseits natürlich die räumliche Nähe der VR-Bank. Und andererseits den kompetenten, aber auch unkomplizierten und offenen Umgang miteinander, die schnellen Entscheidungen vor Ort, pragmatische Lösungen und gute Ideen, die auch einmal ungewöhnlich sein können. So, wie sie sich für ein innovatives und flexibles Unternehmen und eine ebensolche Bank gehören.“

Im Laufe der Jahre hat sich diese gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur im Geschäftlichen, sondern auch im Privaten fortgesetzt. Gelegenheit für gemeinsame Projekte dürfte es noch häufiger geben: Das Unternehmen will weiter wachsen und in naher Zukunft an einen größeren Standort umziehen. „Natürlich in der Nähe der Hochschule Aalen“, sagt Mannhardt. „Oder allenfalls in der direkten Umgebung von Aalen.“

Das Startup-Unternehmen Blue Ocean Nova setzt mit technischem Know-how, Ideenreichtum und Innovationskraft neue Maßstäbe in der optischen Prozessanalytik.

Das Kundengeschäft der VR-Bank Aalen wächst jedes Jahr. Ein Beweis dafür, dass sie ihren Förderauftrag für die Wirtschaftsregion erfüllt und als verlässlicher Partner ihren Mitgliedern und Kunden zur Seite steht.

Und wer viele Jahre lang bei einer Genossenschaftsbank arbeitet – wie unsere vier Marktbereichsleiter –, weiß, was unsere Kunden von ihrer VR-Bank erwarten, und er kann umfangreiches Wissen und vielfältige Erfahrungen weitergeben. Er weiß auch, dass Aufbruch notwendig und wichtig ist, um eine fortschrittliche Genossenschaftsbank zu sein. Damals wie heute schätzen unsere Mitglieder und Kunden die Werte ihrer Genossenschaftsbank, legen aber auch Wert auf eine zeitgemäße Leistungspalette. Immer noch steht der Mensch bei uns als Kunde, als Mitglied, aber auch als Mitarbeiter im Mittelpunkt unseres Handelns. Denn die Menschen sind es, die unsere Bank ausmachen.

Für Prokurist **Michael Bux**, der das Firmen- und Gewerbekundengeschäft seit vielen Jahren verantwortet, stellt eine individuelle Beratung und eine verantwortungsbewusste Kreditkultur eine Verpflichtung dar. Wichtig ist für ihn ein Vertrauensverhältnis zwischen Bank und Kunde, das jeder Kreditvergabe zugrunde liegt.

Generalbevollmächtigter **Meinrad Sturm**, zuständig für das gesamte Geschäftsstellennetz und Marketing, weiß aus seiner langjährigen Berufserfahrung, dass in einer sich immer schneller verändernden Bankenlandschaft vor allem Vertrauen, Kundennähe, Qualität und

Ehrlichkeit den Unterschied im Wettbewerb ausmachen. Wir als VR-Bank Aalen, als genossenschaftliche Regionalbank, wollen diesen Anspruch am besten erfüllen.

Generalbevollmächtigter **Matthias Uhl** verantwortet das Vermögenmanagement. Er ist überzeugt, dass gute, vertrauensvolle Beziehungen zum Kunden und das tiefe Verständnis füreinander wichtig sind, um den Wünschen und Anforderungen der Kunden zu entsprechen. Denn er und sein Team begleiten die Kunden und deren Familien teilweise über Generationen hinweg. Sie kennen ihre Kunden gut und erarbeiten mit ihnen, was für sie am besten ist.

Bei **Jürgen Vetter**, Leiter des Bereichs Immobilien/Baufinanzierung, gleichzeitig auch Geschäftsführer des Tochterunternehmens VR-Ostal Immobilien GmbH, und seinem Team stehen die Verpflichtung aus dem genossenschaftlichen Förderauftrag und damit die Wünsche der Mitglieder und Kunden im Mittelpunkt. Denn dieser Förderauftrag fordert gerade im Baufinanzierungsgeschäft, fair und verantwortlich zu beraten und zu handeln und gemeinsam mit dem Kunden die passende Immobilie beziehungsweise eine maßgeschneiderte Finanzierung zu finden.

Denken und Handeln müssen übereinstimmen. Heimat, Nähe und Tradition sind genossenschaftliche Werte und Genossenschaften stehen für Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Identität, Regionalität. Und dass das bei der VR-Bank Aalen so gelebt wird, bestätigen gerne die Kunden, die mit den Marktbereichsleitern „bereit zum

Aufbruch“ sind und das mit dem einfahrenden IC am Hauptbahnhof in Aalen symbolisiert haben.

Unsere Kunden (auf dem Foto von links nach rechts)

Bernd Franke aus Aalen steht seit vielen Jahren mit der VR-Bank in guter und angenehmer Geschäftsverbindung, früher auch mit seinem Architekturbüro. Heute – im Ruhestand – wickelt er alle seine privaten Angelegenheiten mit seinem VR-Bank-Berater Christoph Schindler ab. „Wir haben einen sehr guten Kontakt, ein schönes, vertrauensvolles Verhältnis. Herr Schindler versteht mich und meine Anliegen und engagiert sich für mich. Hier fühle ich mich bestens aufgehoben.“

Heinz Eisele, Essingen, fühlt sich mit der VR-Bank Aalen besonders verbunden. Er war früher langjähriger stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der damaligen Raiffeisenbank Essingen, die im Jahr 2001 zur VR-Bank Aalen fusionierte. Heute gehört er dem Kundenbeirat der Bank an. Für Heinz Eisele ist nach wie vor die Nähe der Bank wichtig, die erhalten geblieben ist, und natürlich der gute Service und die allumfassende Kundenbetreuung durch die Mitarbeiter. „Ich vertraue den VR-Bank-Mitarbeitern und lasse mich gerne von ihnen beraten.“

Ralf Döll, Abtsgmünd, arbeitet sehr gerne mit Ralph Vogelmann, dem Leiter der Hauptstelle Aalen, zusammen. „Er erarbeitet für meine Familie und mich individuell auf unsere persönlichen Verhält-

nisse und Begebenheiten angepasste Vorschläge. Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen, er ist in meiner Nähe und auf ihn kann ich mich verlassen.“

Herbert Klewenhagen, Hüttlingen, kann sich dem nur anschließen. „Von Jürgen Eisele, meinem Betreuer in Hüttlingen, bekomme ich kompetente, gute Lösungen, auch Alternativvorschläge. Für mich ist es wichtig, einen verlässlichen Partner zur Seite zu haben. Ebenso schätze ich visionäres Vorausdenken – sowohl für mich als Privatperson, als auch für den Mittelstand. Und das finde ich bei meiner Hausbank, der VR-Bank Aalen.“

Martin Dannenmann, Inhaber des gleichnamigen Cafés und des Restaurants „Rambazamba“ in Aalen, schätzt vor allem die kurzen Wege zu seiner Bank und die Kompetenz seines persönlichen Betreuers Michael Bux. Gerne bestätigt er die von den anderen Kunden gemachten Aussagen.

Ähnlich geht es den beiden jüngeren VR-Bank-Kunden: **Daniel Subek**, Westhausen, und **Dominik Schaffner**, Aalen, die beide von Alexander Schmid, Marktgebietsleiter in Wasseralfingen, betreut werden. Dominik Schaffner betont die vertrauensvolle Partnerschaft und Daniel Subek ist dankbar für die einfallreiche Unterstützung und das menschliche Miteinander. Beide schätzen sehr, dass ihre Ideen und Visionen, die sie an ihren Betreuer herantragen, gefördert und unterstützt werden und im gemeinsamen Gespräch Wege erarbeitet werden, die man miteinander gehen kann.



Unsere Marktbereichsleiter verantworten die Kundenberatung und sind stets zum Aufbruch zu neuen Zielen bereit, denn Stillstand bedeutet Rückschritt!



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Kreditbereichs.

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Unsere Mitglieder und Kunden schätzen die Mehrwerte, die wir als regionale Genossenschaftsbank bieten: individuelle, faire und partnerschaftliche Beratung. Wir gehören unseren Kunden, stehen ein für die genossenschaftlichen Werte, fördern Wirtschaft und Gesellschaft in der Region und schaffen so auch Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir sind tief in unserer Heimat verwurzelt und ganz in der Nähe – mit 23 Bankstellen und 30 Geldausgabeautomaten.

Wir werden unseren genossenschaftlichen Auftrag auch in Zukunft herausragend erfüllen, wenn wir weiterhin solide und erfolgreich in unseren Kerngeschäften, in der Anlage von Geldern und der Ausleiherung von Krediten, wirtschaften. Deshalb verändern wir unsere geschäftspolitische Grundausrichtung nicht und werden aktuell auch keine Geschäftsstelle schließen.

Unsere Servicezeiten haben wir zum 1. Oktober 2016 der Nachfrage angepasst: die Beratungszeiten in der Hauptstelle und in den 22 Geschäftsstellen sind unverändert von 8:00 bis 20:00 Uhr an allen Werktagen. Weitere Zugangswege zu uns sind unser TelefonServiceCenter von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr sowie elektronisch über unsere Internet-Angebote rund um die Uhr. Besonders starke Steigerungsraten verzeichnet zur Zeit das Mobile-Banking, das heißt der Zugang über das Smartphone beziehungsweise eine Banking-App.

Unser Geschäftsmodell ist auf eine langfristige und partnerschaftliche Verbindung auf Augenhöhe, gegenseitiges Vertrauen, hohe Verlässlichkeit und wechselseitiges Verständnis ausgerichtet. Damit wir diesen Anspruch dauerhaft erfüllen können, benötigen unsere Kundenberater – sowohl im Firmen- und Gewerbekunden- als auch im Privatkundenbereich – Zeit für Gespräche mit ihren Kunden. Deshalb sind unsere internen Prozesse immer wieder auf dem Prüfstand und im Umbruch, um darauf ausgerichtet zu sein, die Zeit unserer Berater beim Kunden ständig zu erhöhen und zu optimieren. Um sie von „Schreibtischarbeiten“ zu entlasten, haben wir ihnen hochqualifizierte Unterstützung an die Seite gestellt: unser „ServiceCenter Kredit“ und unser „MarktServiceCenter“, sozusagen unsere „Produktionswerkstätten“.

Der **Kreditbereich** unter Leitung von Prokuristin Michaela Knoll ist derzeit in unserer Geschäftsstelle Aalen-Waldhausen untergebracht. In ihren Bereich fallen die Abteilungen Firmen- und Gewerbekredite, Privatkredite und das Kreditmanagement. Insgesamt 22 Kolleginnen und Kollegen sind verantwortlich für die Qualitätsstandards im Kreditgeschäft, halten den Kundenberatern den Rücken frei und sorgen für schnelle Kreditentscheidungen. „Wir unterstützen die Marktkollegen dabei, unsere Kunden zu begeistern“, sagt Michaela Knoll,

GENOSSENSCHAFTLICHE BERATUNG

die seit Abschluss ihrer Ausbildung im Kreditbereich arbeitet und einen erfolgreichen Werdegang im Hause der VR-Bank zurücklegen konnte.

Auch Stefanie Kamberger hat eine beachtliche Karriere im Hause der VR-Bank Aalen vom Azubi zur Handlungsbevollmächtigten und Abteilungsleiterin des **MarktServiceCenters (MSC)** zurückgelegt. Das MSC zählt zwischenzeitlich 13 Personen: 12 Damen und einen Herrn. „In unserem Team arbeiten überwiegend Kollegen mit Berufserfahrung von Markt und Marktfolge. So ergänzen wir uns gegenseitig und jeder kann von dem Wissen des anderen profitieren. Wir sind bestrebt, unseren Kollegen am Markt die Zeit am Kunden zu optimieren. Unsere internen Prozesse sind deshalb so ausgerichtet, dass wir sie so gut wie möglich von Verwaltungsarbeiten entlasten und unterstützen“, betont Stefanie Kamberger. „Das heißt, dass wir unseren Kundenberatern insbesondere bei komplexen Fachgebieten wie Nachlassangelegenheiten, steuerlichen Fragestellungen, bei Wertpapiertransaktionen usw. zur Seite stehen oder auch weniger angenehme Dinge wie zum Beispiel die Datenkontrolle für sie erledigen.“

Da liegt es dann nahe, unsere „Produktionsabteilungen“ in der Fertigungswerkstatt eines Handwerksunternehmens zu präsentieren. Und hier fanden wir bei unserem Kunden, der Jonasch + Schneider Möbelwerkstätten GmbH ein offenes Ohr. Die Firma Jonasch + Schneider hat sich über sieben Generationen hinweg in Aalen-Waldhausen von einer kleinen Dorfschreinerei zum modernen Handwerksunternehmen entwickelt. Denn aus der im Jahr 1840 gegründeten Schreinerei ist dank dem unermüdlichen Engagement der Verantwortlichen bis heute eine moderne Schreinerei entstanden, die auf die Sparten Werkschreinerei, Modellbau und Ladenbau sowie auf individuelle Einrichtungen und hochwertige Produkte aus Holz und Kunststoff für Privatkunden, Handel und Dienstleister, besonders Banken, und Industrie spezialisiert ist. Konsequentes Qualitäts- und Dienstleistungsdenken zusammen mit hochqualifizierten Mitarbeitern sind auch bei dieser Firma der Schlüssel zum Erfolg. Und somit ist sie bestes Beispiel für eine moderne Produktionswerkstätte, wie wir sie auch in unserer VR-Bank brauchen.

Dass die VR-Bank Aalen dank ihrer genossenschaftlichen Beratung die beste Beratung in Aalen bietet, hat im letzten Jahres die Gesellschaft für Qualitätssicherung mbH im Rahmen des CityContest 2016 bestätigt: Wir haben die Auszeichnung „**Beste Bank in Aalen**“ erhalten! Unser Antrieb dabei ist: die genossenschaftliche Beratung, bei der der Kunde mit seinem persönlichen Finanzbedarf im Mittelpunkt steht. Er allein entscheidet, was ihm wichtig ist, und in welcher Weise er sich dabei von uns, seiner Bank, Unterstützung wünscht.

DAS WAHRE GEHEIMNIS DES ERFOLGS IST DIE BEGEISTERUNG.

WALTER PERCY CHRYSLER

Die VR-Bank Aalen ist von jeher ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber in der Region. Ein attraktives Arbeitgeberimage mit einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und Mitarbeiterbindung hat für uns einen unverändert hohen Stellenwert. Wir freuen uns daher und sind dankbar, dass die Mitarbeiter hinter unserer Geschäftspolitik stehen und die Bereitschaft und den Mut zum Aufbruch gezeigt haben, d. h. uns beim „Bau“ der VR-Bank Ostalb unterstützen.

Zum Jahresende 2016 hatten 273 Mitarbeiter (Vorjahr 282), darunter 112 Männer und 161 Frauen bei uns einen sicheren Arbeitsplatz. Eines unserer wichtigsten Ziele als Arbeitgeber ist es, gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die sich mit unserer Philosophie als genossenschaftliche Regionalbank identifizieren und unsere Werte leben, für uns zu gewinnen und langfristig an uns zu binden. So gehören über 192 Personen schon länger als 10 Jahre zum VR-Bank-Team. Denn in einer zunehmend digitaleren und auch anonymeren Welt machen die Menschen, welche die persönlichen Beziehungen zu unseren Kunden gestalten, den Unterschied im Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund genießt die eigene, auf unser Haus ausgerichtete Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Zum 31. Dezember 2016 absolvierten 20 junge Menschen eine Ausbildung bzw. ein duales Studium, was einer Ausbildungsquote von 9,4 Prozent entspricht. Ein Drittel der Mitarbeiter, vor allem Frauen, ist in Teilzeit beschäftigt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 haben wir unseren langjährigen Prokuristen und Bereichsleiter Matthias Uhl in Würdigung seiner Arbeit für unser Haus zum Generalbevollmächtigten ernannt.

Da der Erfolg unserer VR-Bank zu einem großen Teil davon abhängt, die Potenziale unserer Mitarbeiter zu erkennen, zu fördern und zu nutzen, investierten wir im Jahr 2016 rund 600.000 Euro in unterschiedlichste Personalentwicklungsmaßnahmen. Das bedeutet im Durchschnitt ca. 2.200 Euro pro Mitarbeiter und 1.450 interne und externe Seminartage. Gezielt und individuell entwickeln wir sowohl im fachlichen Bereich als auch die Methoden- und Sozialkompetenz. Zahlreichen Mitarbeitern, die auch im letzten Jahr die Gelegenheit nutzten, sich nebenberuflich weiterzubilden, konnten wir zu einem erfolgreichen Abschluss gratulieren. Als Investition in die Zukunft

und als besondere Anerkennung übernimmt die VR-Bank Aalen hierbei einen Teil der den Mitarbeitern entstehenden Kosten.

Mit attraktiven Mitarbeiter-Mehrwert-Programmen wollen wir die Mitarbeiter verstärkt an unsere VR-Bank binden. Ergänzt werden die umfangreichen sozialen Leistungen seit dem letzten Jahr mit der Möglichkeit, ein Lebensarbeitszeitkonto (LAZ) zu nutzen. Das „LAZ“ ist ein Instrument nach einfachem Prinzip: „Heute ansparen und bei Bedarf in der Zukunft zeitlich flexibel sein“. Es bietet die Möglichkeit, im Laufe oder am Ende des Arbeitslebens Auszeiten vom Beruf zu nehmen, ohne dabei auf das Einkommen verzichten zu müssen. Ein weiteres interessantes Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist eine Berufspause = „sabbatical“. Diese bietet die Möglichkeit, eine Auszeit vom Beruf zu nehmen, wenn es die persönliche Situation oder ein spezielles Vorhaben erfordert.

Als familienbewusstes Unternehmen unterstützt die VR-Bank Aalen durch speziell ausgebildete Pflegehelfer auch im Fall von zu pflegenden Angehörigen. Nach wie vor ist das betriebliche Gesundheitsmanagement sehr gefragt, mit dem wir die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter durch vielfältige Angebote fördern.

Seit Jahren unterstützen wir die Vor-Abschlussklassen von Gymnasien und Realschulen in unserem Geschäftsgebiet durch Bewerbertrainings. Auch unsere Unterrichtseinheit „Konsum geplant – Budget im Griff“ im Rahmen der Überschuldungsprävention kommt in den Schulen der Region sehr gut an. Denn hiermit schulen wir die finanzielle Bildung der 14- bis 18-jährigen und sensibilisieren diese für den risikobewussten Umgang mit Geld und bewahren so vor Schuldenfallen. Unsere Referenten vermitteln den Jugendlichen finanzielles Grundwissen und geben ihnen Tipps für den Umgang mit dem eigenen Budget.

Über das Bankgeschäft hinaus bringen sich unsere Mitarbeiter aktiv in das Leben in unserer Region ein, sei es in der Kommune oder im Verein. Wir unterstützen viele Initiativen und Aktionen. Denn für uns als Genossenschaftsbank und für unsere Mitarbeiter zählt in erster Linie der Kunde als Mensch.



*Die Mitarbeiterinnen unseres
MarktServiceCenters.*

2016 wieder ein großer Schritt im Kundengeschäft – „Nur wer sich auf den Weg macht, wird neues Land entdecken!“

Die VR-Bank Aalen kann auf ein positives Geschäftsjahr 2016 zurückblicken und hat ihre Marktposition als führende genossenschaftliche Regionalbank in der Region weiter ausgebaut. Wir haben im Kundengeschäft wieder einen Schritt nach vorne gemacht und Marktanteile gewonnen. Sowohl im Kredit- wie im Einlagengeschäft liegen wir mit unserem Wachstum über dem Branchendurchschnitt. Die Bilanzsumme liegt bei 1,2 Milliarden Euro (6,2 Prozent über dem Vorjahr) und das betreute Kundenvolumen hat sich weiter um 5,8 Prozent auf über 2,5 Milliarden Euro erhöht. Diese Entwicklung werten wir als Beleg für die Überzeugungskraft unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells und der Leistungstärke unseres Hauses.

Neuausleihungen im Kreditgeschäft sind weiter gestiegen

Auch 2016 stand die VR-Bank Aalen Unternehmen, Selbstständigen und Privatkunden in der Wirtschaftsregion als verlässlicher Kreditgeber zur Seite. So konnten wir unsere seit Jahren anhaltende gute Entwicklung im Kreditgeschäft fortsetzen; die niedrigen Zinsen haben ein Spitzenresultat insbesondere mit Neukrediten gebracht. Das betreute Kundenkreditvolumen ist um 5,6 Prozent auf 962 Mio. Euro gewachsen. Die bilanziellen Kundenkredite haben sich um 4,8 Prozent auf 824 Millionen Euro erhöht. Das Volumen der an Partner im genossenschaftlichen Finanzverbund vermittelte Kredite stieg auf 138 Millionen Euro und konnte somit sogar um 10,4 Prozent ausgeweitet werden. 2016 sind ca. 2.600 neue Darlehen im Betrag von 225 Millionen Euro zugesagt und vermittelt worden.

Die Verteilung der Forderungen an Privat- und Firmenkunden ist nach wie vor von etwas höheren Ausleihungen an Privatkunden geprägt. Insgesamt konnten Wohnungsbaukredite im Betrag von ca. 90 Mio. Euro vereinbart werden. 35 Existenzgründer wurden mit Bankdarlehen und Förderkrediten auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. In mehr als 156 Fällen sind Förderkredite vermittelt und zugesagt worden. Unser Firmenkundenberater Bankbevollmächtigter Hans-Peter Vedio wurde als bester Fördermittelvermittler durch die DZ Bank ausgezeichnet. Erfolgreich entwickelt hat sich 2016 auch das Agrarkreditgeschäft.

Kundeneinlagen gesteigert

Die Entwicklung der Kundeneinlagen war 2016 wieder maßgeblich von der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Unsere Kunden setzten weiterhin auf kurzfristige Anlagen mit

schneller Verfügbarkeit, um auf eventuell steigende Zinsen flexibel reagieren zu können. Insgesamt erhöhte sich das von uns betreute Kundenvermögen um 5,9 Prozent auf 1.543 Millionen Euro, darunter die bilanziellen Kundeneinlagen um 6 Prozent auf 864 Millionen Euro. Diese gute Entwicklung werten wir als Beleg für das hohe Vertrauen der Sparer in die Sicherheit und Stabilität unserer VR-Bank. Zahlreiche Anleger schichteten ihr Geld auch in andere Anlagen um, besonders in Wertpapierfonds. Insgesamt beläuft sich das von uns betreute Wertpapiervermögen der Kunden auf 366 Mio. Euro. Die Gesamteinlagen bei den genossenschaftlichen Verbundpartnern sind um 5,9 Prozent auf 680 Millionen Euro gestiegen.

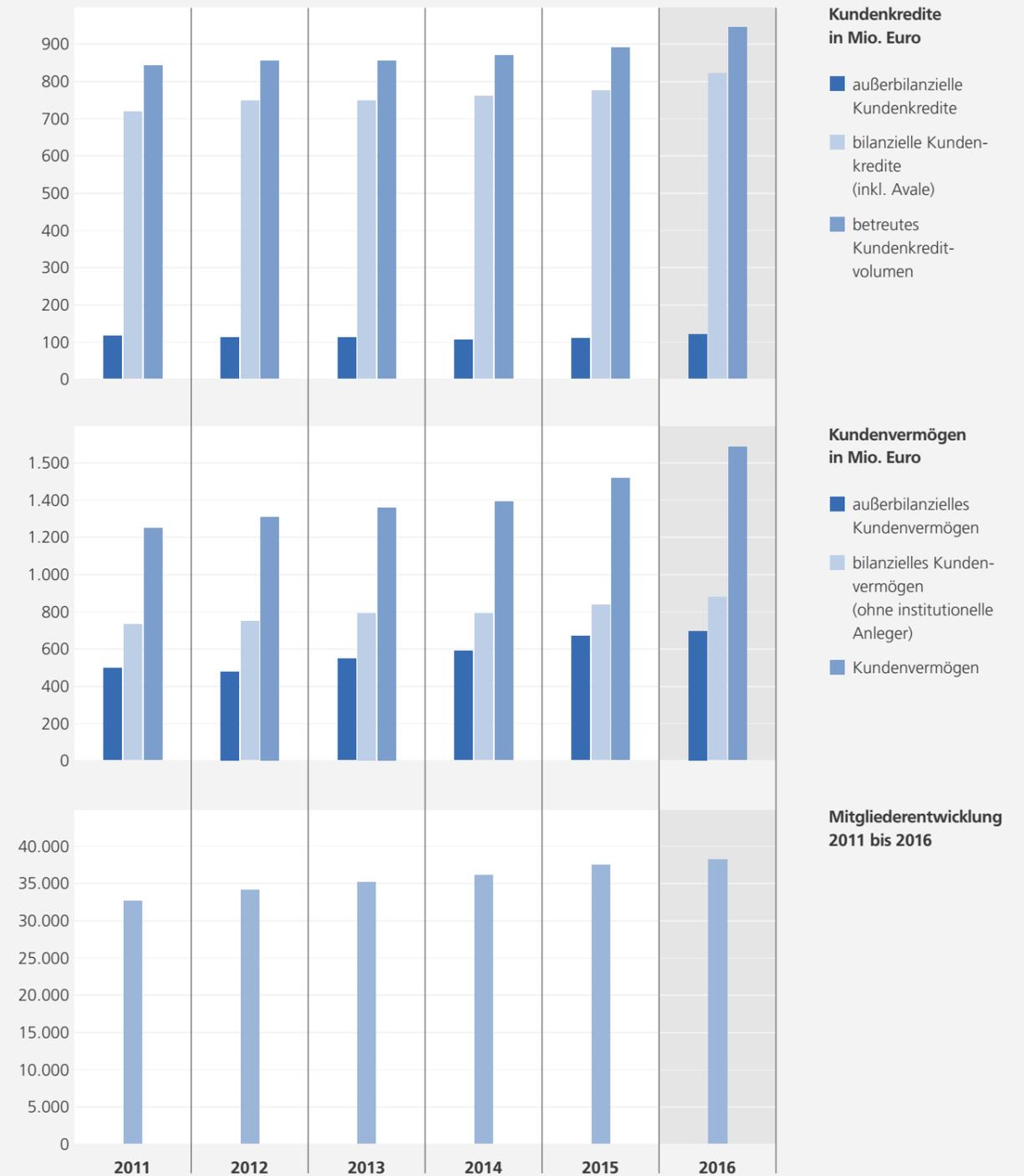
Über 38.300 Mitglieder

Genossenschaftsmitglied und damit Miteigentümer der VR-Bank Aalen zu sein, ist unverändert begehrt: Zum 31. Dezember 2016 zählten wir 38.320 Teilhaber, die der Bank 37,2 Millionen Euro Eigenkapital in Form von Geschäftsanteilen zur Verfügung stellen. Die Zahl der Mitglieder ist um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Über 1.600 neue Mitglieder sind bis zum Jahresende der VR-Bank Aalen beigetreten.

Stabiles Ergebnis

Auch im Geschäftsjahr 2016 haben die widrigen geldpolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen die Bankenbranche massiv belastet. Dank eines guten Wachstums im Kundengeschäft konnten wir auch im vergangenen Jahr dem anhaltend, politisch gewollten Niedrigzinsniveau begegnen. Denn unsere Haupteinnahmequelle, der Zinsüberschuss, ist stabil geblieben. Er beläuft sich auf 26,7 Millionen Euro und liegt damit betriebswirtschaftlich betrachtet auf Vorjahresniveau. Unsere Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und das große Interesse der Kunden an Wertpapiergeschäften sorgten für einen stabilen Provisionsüberschuss, der mit 9,3 Millionen Euro annähernd auf Vorjahreshöhe liegt. Der Personalaufwand hat sich auf 17,7 Millionen Euro erhöht, im Wesentlichen bedingt durch eine Auslagerung der Pensionsverpflichtungen an unseren Verbundpartner R+V.

Die Planungen für 2016 wurden erreicht; das operative Ergebnis konnte wiederum leicht gesteigert werden. Aus dem Bilanzgewinn schlagen Aufsichtsrat und Vorstand die Zahlung einer 3,5 prozentigen Dividende im Betrag von ca. 1,3 Millionen Euro vor. Zugleich werden Reserven und das aufsichtsrechtliche Kernkapital durch Zuführungen im Betrag von 5,3 Millionen Euro weiter gestärkt, um die Risikotragfähigkeit in Zeiten der niedrigen Zinsen weiter zu verbessern und um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Bank überzeugend erfüllen zu können.



Der Finanzsektor ist von dynamischen Veränderungen geprägt. Wachsende Kundenansprüche, der demografische Wandel, steigender Ertrags- und Kostendruck sowie eine Regulierungsdichte nie da gewesenen Ausmaßes stellen die Kreditinstitute vor große Herausforderungen.

Deshalb wollen und dürfen wir uns nicht mit dem Erreichten begnügen. Der Erfolg von gestern ist längst keine Garantie, wohl aber eine gute Basis für den Erfolg von morgen. In einer Bank gilt es, wie in jedem anderen Wirtschaftsunternehmen, sich zu entwickeln, neue Herausforderungen anzunehmen, um noch besser, noch schneller und noch wirtschaftlicher im Sinne unserer Kunden, die zugleich Eigentümer „ihrer“ VR-Bank Aalen sind, arbeiten zu können. Bei allen Veränderungen, die nicht zuletzt der harte Wettbewerb im Markt erfordert, bleibt die Richtschnur für unser Handeln die genossenschaftliche Philosophie und damit die Verantwortung für die Wirtschaft und die Gesellschaft unserer Region.

So beschäftigen wir uns intensiv mit dem Zukunftsbild unserer VR-Bank und haben im letzten Jahr mit dem „Bau“ der VR-Bank Ostalb begonnen. Gemeinsam mit der Volksbank Schwäbisch Gmünd wollen wir – wenn unsere Vertreter zustimmen – die Herausforderungen der Zukunft annehmen und meistern. Die Verschmelzung wird zwei traditionsreiche Genossenschaftsbanken in der Region zu einer starken und leistungsfähigen genossenschaftlichen Regionalbank zusammenführen. Ziel ist es auch, neue Geschäftspartner und weitere Geschäftsfelder zu erschließen. Wir werden durch die Verschmelzung neue Möglichkeiten nutzen können, um auch in Zukunft in unserer starken Wirtschaftsregion weiter nachhaltig zu wachsen und unsere gute Position im Markt abzusichern.

Mit diesem Schritt des Zusammenschlusses wollen wir Wachstum für unsere Mitglieder und für unsere Region sichern. Die Unternehmen in der Region suchen einen kapitalstarken und zuverlässigen Partner vor Ort. Diese Rolle kann die VR-Bank Ostalb aufgrund ihrer

WIR KÖNNEN DEN WIND NICHT ÄNDERN, ABER WIR KÖNNEN DIE SEGEL RICHTIG SETZEN.

ARISTOTELES

Größe und Kompetenz bestens ausfüllen. Sie wird Nähe und Leistungsstärke mit dem Bestreben verbinden, derzeitigen und neuen Kunden ein verlässlicher Partner zu sein. Beide Institute haben die Vision, eine durch Stabilität, Effizienz sowie Mitglieder- und Kundenorientierung geprägte Bank zu sein. Und beide Genossenschaftsbanken sind seit 150 Jahren in der Region ansässig und somit der Vergangenheit wie auch der Zukunft verpflichtet.

In jeweils fünf Vertreter-Informationsveranstaltungen, sowohl in unserem Geschäftsgebiet als auch in Schwäbisch Gmünd, konnten wir den Eindruck gewinnen, dass ein Großteil der Vertreter hinter diesem Fusionsvorhaben steht und großes Interesse an der positiven Weiterentwicklung „ihrer“ VR-Bank hat.

Mit der Fusion zur VR-Bank Ostalb schaffen wir auch die Basis für eine auskömmliche Ertragslage und eine solide Kapitalausstattung. Damit bekennen wir uns klar zur Region und richten uns auf die

besonderen Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden und Unternehmen vor Ort aus. Im Sinne der Nähe zu unseren Kunden werden die Vorstandsmitglieder auch weiter in den Regionen präsent sein und Entscheidungen somit weiterhin vor Ort treffen. Zudem wird die VR-Bank Ostalb auch künftig sichere, gesunde und zukunftsfähige Arbeitsplätze für ihre Mitarbeiter bieten. Dennoch werden sich unsere Mitarbeiter auf Veränderungen einstellen müssen, denn auch hier gilt: „Veränderung ist die Basis für künftige Stärke!“

Wir sind überzeugt, dass wir die VR-Bank Ostalb in eine gute und stabile Zukunft führen können, zum Vorteil unserer Mitglieder und Kunden, denen wir auch zukünftig ein leistungsfähiger Partner sein wollen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei, indem Sie uns anlässlich der Vertreterversammlung am 1. Juni für das Vorhaben „VR-Bank Ostalb eG“ Ihre Ja-Stimme geben.



Unsere Heimatstadt Aalen befindet sich ebenso wie die VR-Bank Aalen im Aufbruch und hat sich im letzten Jahr sehr gut weiterentwickelt. Wir haben mit dazu beigetragen; denn seit nunmehr 150 Jahren verbindet die VR-Bank Aalen wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortlichem Handeln. Wir sind überzeugt, dass nur in einer Gesellschaft, in der ein verantwortungsvolles Miteinander die Menschen prägt, Unternehmen langfristig erfolgreich existieren können.

Gesellschaftliches Engagement bedeutet für uns daher nicht nur, über Spenden und Sponsoring karitative, gemeinnützige und soziale Projekte zu fördern. Wir verstehen darunter auch, aktiv an Problemlösungen mitzuwirken, die regionale Selbstbestimmung zu stärken und nachhaltig zur wirtschaftlichen Entwicklung und kulturellen Bereicherung unserer Heimat beizutragen.

Der deutsche Schauspieler Ewald Balsler formulierte die Notwendigkeit von gesellschaftlichem Engagement: „Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht!“ Gerade in schwierigen Zeiten, in denen Kultur-Etats und Sponsoring-Budgets gekürzt werden, stehen wir zu unserer regionalen Verantwortung. Wir fördern aktiv Bildung, Kultur, Sport und soziale Projekte. Und wir freuen uns, dass wir in den vergangenen Jahren in der Lage waren, dieses Engagement kontinuierlich auszuweiten.

Spenden und Sponsoring

Auch im vergangenen Jahr haben wir über 400 Projekte, gemeinnützige Vereine und Institutionen in unserer Region ideell und finanziell mit einem Etat von über 350.000 Euro unterstützt, sei es aus den Töpfen der VR-Bank selbst, der Max-Mayer-Stiftung oder der VR-Bank-Stiftung, Aalen.

Zusätzlich haben wir 14 „Crowdfunding-Projekte – Viele schaffen mehr!“ erfolgreich begleitet und mitfinanziert.

Wir investieren in die Bildung, indem wir den Stiftungslehrstuhl für Erneuerbare Energien an der Hochschule Aalen auch 2016 mit 60.000 Euro gefördert haben – und das tun wir bereits seit 2012 Jahr für Jahr. Besonders erwähnenswert ist für uns auch unsere Bildungsinitiative „Überschuldungsprävention“: Hiermit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um gerade junge Menschen vor der Überschuldung durch nicht leistbare Konsumorientierung zu schützen.

Eine innovative Aktion seit dem letzten Jahr ist unser „Abschlussklassen-Voting“, bei dem stattliche Geldpreise Schülern zugewendet werden. Alle Abschlussklassen im Geschäftsgebiet werden via Internet zum Mitmachen animiert.

Unsere Förderbilanz beinhaltet allerdings weit mehr als Geldspenden und Sponsoringmaßnahmen. Denn als ein erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen tragen wir zur Wertschöpfung vor Ort bei: Wir zahlen Steuern an die Städte und Gemeinden, Gehälter an unsere Mitarbeiter, erteilen insbesondere bedingt durch unser großes Bauvorhaben

„neue Hauptstelle Aalen“ lokalen Unternehmen Aufträge, bilden junge Menschen aus und erhöhen so die Kauf- und Wirtschaftskraft in der Region. Zudem engagieren sich mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter in ihrer Freizeit ehrenamtlich in Gemeinden, Kirchen und Vereinen.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

Neben der finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten gestalten wir für unsere Mitglieder und Kunden Jahr für Jahr auch ein eigenes Veranstaltungsprogramm – von Informationsveranstaltungen mit aktuellen Fachthemen, Kunstausstellungen, Einladungen zu Kino Nights, Ausflügen zu Freizeitparks und verschiedenen Märkten – und bereichern so nachhaltig das öffentliche Leben in unserer Region.

Traditionell laden wir gleich zu Beginn des Jahres zum **Neujahrsempfang** ein, bei dem wir jedes Jahr zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und unserer VR-Bank begrüßen können.

Unser kulturelles Highlight im Frühjahr war die Verleihung des **12. Kunstpreises der VR-Bank Aalen eG – ein Preis zur Förderung zeitgenössischer bildender Kunst**. Der Preis wurde am 24. April 2016 vor großem Publikum auf Schloss Fachsenfeld an den Landart- und Installationskünstler **Johannes Pfeiffer** verliehen. In seiner Ausstellung „usque ad eas portas“ (bis zu diesen Toren) zeigte er sein künstlerisches Tätigkeitsfeld. Nicht nur seine weltumspannenden Aktivitäten, sondern auch die besondere Sensibilität und Ausdruckskraft seines künstlerischen Werks machen ihn zu einem würdigen Preisträger, wie Laudatorin Dr. Sabine Heilig hervorhob.

Am 7. Mai 2017 konnte der 13. Kunstpreis an den Radierer **Helmut Anton Zirkelbach** vergeben werden, der mit der Ausstellung „Kunst von besonderen Menschen“ verbunden war. Zum zweiten Mal wurde gemeinsam mit der Stadt Aalen der Inklusionspreis an eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung vergeben, nämlich an die Christophorus Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof in Ellwangen.

Novum war im letzten Jahr der erste **Stiftertag** mit dem Ulmer Oberbürgermeister a. D. Ivo Gönner auf Schloss Fachsenfeld. Ivo Gönner hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die segensreiche Arbeit gemeinnütziger Stiftungen.

Anlässlich des traditionellen **„Forum exklusiv“** in der Stadthalle Aalen sprach vor über 1.000 Gästen der studierte Volkswirtschaftler, Professor für Nationalökonomie und Finanzwirtschaft und ehemalige Präsident des Münchner Ifo-Instituts Professor Hans-Werner Sinn, den VR-Bank-Vorstandssprecher Hans-Peter Weber als eine herausragende Persönlichkeit mit „Ecken und Kanten“ und einflussreichsten Ökonom Deutschlands vorstellte. Sein hochinteressanter Vortrag umfasste die vier Themen: Energiewende, Eurokrise, Migration und den Brexit, den EU-Austritt von Großbritannien. Der Vortrag regte die Gäste an, bei einem Gläschen Wein oder einem kühlen Bier noch lange über den Vortrag zu diskutieren.



Neujahrsempfang 2017: Oberbürgermeister Thilo Rentschler und Vorstandssprecher Hans-Peter Weber



Übergabe des 12. Kunstpreises auf Schloss Fachsenfeld: Hans-Peter Weber und Johannes Pfeiffer



„Forum exklusiv 2016 in der Stadthalle Aalen: Professor Hans-Werner Sinn und Hans-Peter Weber

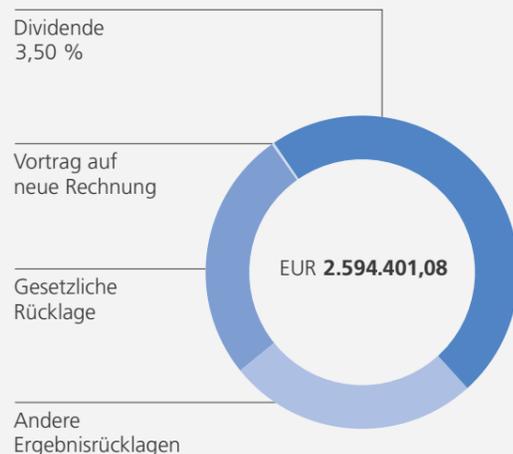
Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.387.483,33 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 6.917,75 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.800.000 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.594.401,08) – wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,50 %	EUR	1.293.882,92
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	EUR	650.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	EUR	650.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	518,16
	EUR	2.594.401,08

Aalen, 27. März 2017

VR-Bank Aalen eG
Der Vorstand



Aufsichtsrat

Claus Albrecht, Textilbetriebswirt, Aalen (Vorsitzender)

Arno Brucker, Dipl.-Kaufmann, geschäftsführender Gesellschafter, Aalen (stv. Vorsitzender)

Steffen Hachtel, Dipl.-Ingenieur, Geschäftsführer, Aalen

Thomas Rembold, Flaschnermeister, Aalen-Waldhausen

Peter Schacherer, Dipl.-Agraringenieur, Essingen-Oberkolbenhof

Joachim Schubert, Dipl.-Betriebswirt, Geschäftsführer, Aalen-Ebnat

Gertrud Schwager-Karl, Apothekerin, Aalen

Hermann Schwarz, Dipl.-Kaufmann, Neresheim-Dorfmerkingen

Jürgen Vetter, selbstständiger Metzgermeister, Aalen-Wasseralfingen

Vorstand

Hans-Peter Weber
Vorstandssprecher

Kurt Abele
ordentliches Vorstandsmitglied

Ralf Baumbusch
ordentliches Vorstandsmitglied

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken – BVR, Berlin

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V., Karlsruhe/Stuttgart

Seit 150 Jahren sind unsere VR-Bank Aalen und die Vorgängerbanken unserer Region in besonderer Weise verbunden. Die Wurzeln unserer VR-Bank sind weit verzweigt. Sie verankern uns fest im Ostalbkreis und sorgen dafür, dass wir uns stetig weiterentwickeln. Und wer vor Ort ist, ist eng mit den Menschen verbunden und kennt den Bedarf seiner Kunden – und die Kunden wissen, wo sie uns antreffen können; sie schätzen die Mehrwerte, die wir als regionale Genossenschaftsbank bieten. Denn in einer Zeit des Wandels und des Aufbruchs geben unsere genossenschaftlichen Werte Halt und Orientierung.

Im Jahr 2016 haben wir wichtige Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Instituts gestellt. Der Um- und Aufbruch ist – wie Sie sehen – in jeder Hinsicht im Gange. Die zunehmende Digitalisierung und das sich wandelnde Kundenverhalten werden zu großen Veränderungen führen. Denn heute schon findet der weitest- aus größte Teil unserer Kundenkontakte über digitale Kanäle, d. h. über Online-Banking und zunehmend auch über unsere Banking-App und Online-Bezahlsysteme wie Paydirekt statt.

Wir sind fest davon überzeugt: eine genossenschaftliche Regionalbank wird niemals ausschließlich digital sein. Ihr genetischer Code ist in der analogen Welt verhaftet, im Vertrauen von Mensch zu Mensch, mit dem Blick in interessierte Augen statt auf den Monitor, im Handschlag und nicht im Klick auf die Tastatur. Und wir versprechen Ihnen: das wird auch bei der VR-Bank Ostalb nicht anders sein! Auch in Zukunft setzen wir auf Kundennähe und unser wachstumsstarkes Geschäftskonzept. Dies bedeutet, dass wir weiterhin hochindividuell in der persönlichen Beratung, unkompliziert und schnell im Service sowie effizient in der Abwicklung sein werden.

Danke!

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VR-Bank Aalen für ihr großes Engagement, mit dem sie mit zum guten Ergebnis im vergangenen Jahr beigetragen haben. Er dankt allen für die Bereitschaft, sich aktiv beim Entstehen der VR-Bank Ostalb einzu-

bringen und diese mitzugestalten. Ebenso dankt er den Mitgliedern des Betriebsrates für ihre Arbeit und die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren kompetenten, engagierten und leistungsstarken Mitarbeitern auch die künftigen Herausforderungen meistern werden und unsere Ziele und Visionen realisieren können.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für das vertrauensvolle, konstruktive Miteinander. Die in den vielen Sitzungen und Gesprächen erhaltenen Ratschläge und die gemeinsamen Initiativen haben uns sehr unterstützt und trugen wesentlich zum Geschäftserfolg bei. Wir danken den Mitgliedern des Kundenbeirates für die unterstützende Begleitung.

Zur erfolgreichen Entwicklung 2016 haben auch die leistungsstarken Partner im genossenschaftlichen Finanzverbund beigetragen. So danken wir dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband, dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und allen Unternehmen des genossenschaftlichen Finanzverbundes für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Wir danken den Kommunalverwaltungen im Geschäftsgebiet, den Notariaten sowie den Behörden und Einrichtungen für das angenehme und konstruktive Miteinander.

Von Herzen danken wir unseren Mitgliedern und Kunden für die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir danken denen, die uns seit vielen Jahren verbunden und treu sind, ebenso wie denen, die wir 2016 neu gewinnen konnten. Unseren Dank verbinden wir mit dem Versprechen, Ihnen, unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden auch in Zukunft verlässlich, fachkundig und verantwortungsbewusst zur Seite zu stehen.

Und schließlich danken wir unseren Interview-Partnern für die schönen und interessanten Gespräche, in denen sie uns Einblick in ihr hohes berufliches Engagement gewährt haben. Sie zeigen damit die Vielfältigkeit unserer Wirtschaftsregion.

**DEN MUTIGEN
GEHÖRT DIE WELT.**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Dabei hat er seine Überwachungsfunktion umfassend wahrgenommen und die aufsichtsrechtlich geforderte Sachkunde für Aufsichtsratsmitglieder durch Weiterbildungsmaßnahmen sichergestellt. Der Aufsichtsrat hat die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse nach sorgfältiger Prüfung und Beratung gefasst. Dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über die strategische und operative Bankplanung, die geschäftliche Entwicklung, die Investitions- und Projektvorhaben, insbesondere das Bauprojekt „neue Hauptstelle Aalen“ sowie die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Bank. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Im Mai 2016 traf sich der Aufsichtsrat und der Vorstand gemeinsam mit Aufsichtsrat und Vorstand der Volksbank Schwäbisch Gmünd zu einem ganztägigen Klausurtag.

Intensiv haben sich Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr mit dem Fusionsvorhaben mit der Volksbank Schwäbisch Gmünd zur Bildung der VR-Bank Ostalb eG beschäftigt. In Arbeitstagen und gesonderten Berichten hat sich der Aufsichtsrat über die Zukunftsfähigkeit der VR-Bank Aalen eG und der geplanten VR-Bank Ostalb eG befasst und die Vorstandsvorlagen einer kritischen Würdigung unterzogen.

Die Kontrollkommission des Aufsichtsrates führte im Juni und im Dezember 2016 Prüfungen durch und berichtete dem gesamten Gremium über das Ergebnis. Zudem ist dem Aufsichtsrat vierteljährlich der Quartalsbericht der Internen Revision sowie der Compliance- und Geldwäsche-Jahresbericht vorgestellt und erörtert worden. Auch über externe Prüfungen ist er umfassend informiert worden.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e. V., Karlsruhe/Stuttgart, hat den vorgelegten Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Ferner sind die Depotprüfung sowie die Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts und die Prüfung gemäß Geldwäschegesetz erfolgt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer überzeugt und hierzu ein Gespräch mit dem verantwortlichen Prüfungsleiter geführt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat von den Abschlussprüfern gesondert berichten lassen und hat den Prüfungsbericht mündlich und schriftlich zur Kenntnis genommen. Im Prüfungsbericht sind keine wesentlichen Mängel aufgezeigt. Des Weiteren hat der Baden-Württembergische Genos-

schaftsverband als für die VR-Bank Aalen zuständiger Prüfungsverband Vorkehrungen getroffen, welche die Unabhängigkeit der bei der Prüfung eingesetzten Prüfer sicherstellen. Ebenso hat der Prüfungsverband sichergestellt, dass die eingesetzten Prüfer keine Nichtprüfungsleistungen erbringen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet mit der diesjährigen Vertreterversammlung aus dem Aufsichtsrat aus:

Claus Albrecht, Textilbetriebswirt, Aalen,
Steffen Hachtel, Dipl.-Ingenieur, Aalen,
Gertrud Schwager-Karl, Apothekerin, Aalen.

Alle drei Mitglieder des Aufsichtsrates stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Deren Wiederwahl ist zulässig; der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung die Wiederwahl vor.

Zudem werden für den Fall, dass die Vertreterversammlungen von VR-Bank Aalen eG und Volksbank Schwäbisch Gmünd eG die Verschmelzung beider Genossenschaften beschließen, gemäß Vereinbarung im Verschmelzungsvertrag weitere neun Aufsichtsratsmitglieder der Volksbank Schwäbisch Gmünd zur Wahl in den Aufsichtsrat stehen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren wertvolle Arbeit und das engagierte Miteinander zum Wohle der VR-Bank Aalen eG im Berichtsjahr.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern und Kunden der VR-Bank Aalen für das der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegengebrachte Vertrauen.

Der Weg zur VR-Bank Ostalb sowie die geschäftspolitischen Schwerpunkte für die nächsten Jahre sind klar definiert. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die VR-Bank Ostalb die großen Herausforderungen der Zukunft meistern und ihren Kunden und Mitgliedern – wie bisher so auch künftig – ein guter und kompetenter Partner sein wird und bittet alle Vertreterinnen und Vertreter um Zustimmung zur geplanten Verschmelzung von VR-Bank Aalen eG und Volksbank Schwäbisch Gmünd eG.

Aalen, 19. April 2017

Der Aufsichtsrat



Claus Albrecht
– Vorsitzender –



1. Jahresbilanz zum 31.12.2016

Aktivseite

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.035.885,68		8.307
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			24.060.196,00		19.764
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	24.060.196,00				(19.764)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	32.096.081,68	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			0,00	(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			16.290.274,13		23.208
b) andere Forderungen			34.312.494,37	50.602.768,50	31.771
4. Forderungen an Kunden					
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	466.729.636,06				(448.654)
Kommunalkredite	4.456.342,20				(4.509)
5. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		13.109.952,05			16.462
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.109.952,05				(16.462)
bb) von anderen Emittenten		191.472.803,24	204.582.755,29		169.990
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	187.134.378,65				(168.261)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	204.582.755,29	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				31.939.477,08	28.790
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			29.259.030,86		29.263
darunter:					
an Kreditinstituten	354.603,54				(355)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.479.545,97	31.738.576,83	1.079
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	2.380.260,00				(980)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				56.270,42	96
darunter: Treuhandkredite	56.270,42				(96)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.837,00		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	8.837,00	0
12. Sachanlagen				20.779.733,42	15.109
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.388.349,94	5.573
14. Rechnungsabgrenzungsposten				76.047,77	128
Summe der Aktiva				1.169.316.292,49	1.100.638

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			24.753,06		264
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			172.764.087,76	172.788.840,82	146.293
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		160.644.238,00			159.242
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		39.239.345,13	199.883.583,13		43.988
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		652.212.724,13			596.911
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		11.725.264,81	663.937.988,94	863.821.572,07	22.472
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte					(0)
und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				56.270,42	96
darunter: Treuhandkredite	56.270,42				(96)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				859.545,76	774
6. Rechnungsabgrenzungsposten				124.576,12	220
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.900.934,00		8.275
b) Steuerrückstellungen			2.699.600,53		1.400
c) andere Rückstellungen			2.958.660,23	7.559.194,76	3.338
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				415.000,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				32.700.000,00	30.520
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			37.781.240,69		36.796
b) Kapitalrücklage			1.840.650,77		1.841
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		23.260.000,00			21.710
cb) andere Ergebnisrücklagen		25.515.000,00	48.775.000,00		23.965
d) Bilanzgewinn			2.594.401,08	90.991.292,54	2.533
Summe der Passiva				1.169.316.292,49	1.100.638
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			28.436.622,37		29.972
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	28.436.622,37	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			52.666.954,77	52.666.954,77	58.202
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe/Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen zur Offenlegung werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		25.602.677,72			27.005
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.801.619,57	28.404.297,29		3.897
2. Zinsaufwendungen			3.238.339,55	25.165.957,74	7.123
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			790.201,70		782
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			666.744,30		602
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	1.456.946,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			10.450.604,41		10.528
6. Provisionsaufwendungen			1.110.724,90	9.339.879,51	1.061
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.107.673,60	1.342
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		13.262.507,56			13.153
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.455.476,73	17.717.984,29		2.767
darunter: für Altersversorgung	2.125.970,20				(432)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.976.993,57	24.694.977,86	7.713
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.167.549,18	918
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				458.895,15	1.198
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.006.536,46		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	- 1.006.536,46	2.119
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			483.504,00		1.264
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	- 483.504,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.258.994,20	11.078
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.634.319,11		2.365
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			57.191,76	2.691.510,87	63
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				2.180.000,00	3.920
25. Jahresüberschuss				4.387.483,33	4.730
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				6.917,75	3
				4.394.401,08	4.733
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				4.394.401,08	4.733
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			900.000,00		1.100
b) in andere Ergebnisrücklagen			900.000,00	1.800.000,00	1.100
29. Bilanzgewinn				2.594.401,08	2.533



VR-Bank Aalen 
Meine Bank!

